

# Mini an BTZ übergeben

Walkenhorst Gruppe stellt modernes Schulungsfahrzeug für Aus- und Weiterbildung im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Osnabrück zu Verfügung.

Übung macht den Meister. Ganz nach diesem Motto stellten Vertreter der Walkenhorst Gruppe und der BMW AG der Handwerkskammer Osnabrück ein hochwertig ausgestattetes MINI Cabrio zu Schulungszwecken zur Verfügung. Schon seit vielen Jahren ist die Walkenhorst Gruppe in Kooperation mit der BMW AG ein treuer Partner des BTZ Osnabrück.

Das BTZ Osnabrück ist eines der modernsten gewerblich-technischen Bildungszentren in Norddeutschland. Hier wird unter anderem betriebsbegleitend im Kfz-Handwerk ausgebildet aber auch ein umfangreiches Schulungsprogramm bis hin zur Meisterprüfung angeboten. Demnächst erhält der Kfz-Werkstattbereich noch zusätzlichen Platz in einem benachbarten Erweiterungsbau.

In den letzten Jahren wurden schon mehrere BMW Modelle an die Handwerkskammer in Osnabrück übergeben. „Die Freude und Dankbarkeit über die kontinuierliche Unterstützung ist groß. Wir sind froh, so treue Partner gefunden zu haben, die es uns ermöglichen, den aktuellen Stand der Technik an unsere Schüler und Auszubildenden weiterzugeben“, freute sich Reinhard Diestelkämper, Geschäftsführer des BTZ Osnabrück. Die gespendeten Fahrzeuge verbleiben bis zu 10 Jahre im Schulungszentrum. Die Autos werden an unterschiedlichen Trainingsstationen in der Kfz-Werkstatt eingesetzt, bis sie zum



Vertreter der Walkenhorst-Gruppe und des BTZ's bei der Übergabe des Mini-Cabrios.

Schluss bei den Karosseriebauern und Lackierern landen und dann fachmännisch entsorgt werden.

„Um im realen Berufsalltag mit der hohen Servicequalität und den hohen Anforderungen der heutigen Technik mithalten zu können, Stichwort Digitalisierung, ist es enorm wichtig, mit aktuellen Fahrzeugen das notwendige und umfangreiche Praxiswissen zu vermitteln. Daher ist es der Walkenhorst Gruppe sowie der BMW AG eine erneute Freude, wieder ein top aktuelles Fahrzeug mit dem MINI Cabrio an das BTZ Osnabrück zu übergeben“, sagte Ralf Lemgo, Service-Leiter der Walkenhorst Gruppe.

„Wir verfolgen mit dieser Fahrzeugspende eine

Philosophie der Walkenhorst Gruppe. Es ist sehr in unserem Interesse, junge Menschen auf das Berufsleben bestmöglich vorzubereiten. Auch wir von Walkenhorst suchen immer wieder nach gutem Fachpersonal und können so von dem ganzheitlichen Wissen und dem hohen Ausbildungsstand in der Region profitieren“, erklärte Stephan Schulte, Geschäftsführer der Walkenhorst Gruppe. Für beide Seiten ergibt sich also eine win-win-Situation. Diestelkämper: „Wir gestalten auf höchstem Niveau die Lehrgänge unserer überbetrieblichen Ausbildung und die Betriebe profitieren dann vom umfangreichen Wissen der Auszubildenden.“



Es ist sehr in unserem Interesse, Azubis auf das Berufsleben bestmöglich vorzubereiten, daher ist diese Fahrzeugspende eine gute Investition.

Stephan Schulte, Geschäftsführer der Walkenhorst Gruppe

## Betriebsbegleitende Ausbildung

Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung oder, treffender gesagt, die Betriebsbegleitende Ausbildung ist im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer fester Bestandteil der Berufsausbildung im Handwerk. Durch den Einsatz praxisnaher und handlungsorientierter Ausbildungsmethoden ergänzt die betriebsbegleitende Ausbildung die betriebliche Ausbildungsqualität. Beste Ausstattung und hervorragend ausgebildete Lehrwerkmeister, die ihr Handwerk verstehen, garantieren den unmittelbaren Mehrwert für Betrieb und Lehrling: Ausbildung, die sich rechnet. Mittlerweile haben auch Industriebetriebe die Leistungsfähigkeit des BTZ für sich entdeckt. Insbesondere in den Metall-, Elektro- und Bauberufen nutzen Betriebe für ihre Auszubildenden nach Abstimmung mit uns das Know-How des BTZ. Sie bekommen Ihren Lehrling mit mehr Fachwissen zurück. Sie können ihn wirtschaftlicher einsetzen. Sie haben ein gutes Gefühl, Ihrem Lehrling eine optimale Vorbereitung auf die Gesellenprüfung zu bieten. Die Betriebsbegleitende Ausbildung wird mit Mitteln des Landes, des Bundes und der EU unterstützt.

Infos: [btz-osnabrueck.de](http://btz-osnabrueck.de)

## Ems-Dollart-Zentrum investiert

Fertigstellung zum 20-jährigen Jubiläum: Größtes Bau- und Handwerkerzentrum in Nordwestdeutschland investiert über zwei Mio. Euro.

Im Jahr 2000 gründeten und erbauten die Hauptgesellschafter Günter Terfehr, Hermann Witte, Franz Borchers und Franz Kränge das Ems-Dollart-Zentrum (EDZ) in Rhede/Ems – im Gewerbegebiet direkt an der A31. Das Jahr 2020 steht somit ganz im Zeichen des 20-jährigen Firmenjubiläums.

Diese zukunftsweisende Vision wurde umgesetzt und das Netzwerk von Handwerksunternehmen und Dienstleistern wurde geschaffen. Seit dem überzeugen die Unternehmen im Ems-Dollart-Zentrum die Bauherren mit Zuverlässigkeit und Qualität. Im EDZ steht das Prinzip der kurzen Wege im Mittelpunkt. Die hier gebündelten Kompetenzen ersparen den Kunden



Hier findet der Bauherr alle Betriebe und Materialien.

Johannes Kirchner, Geschäftsführer EDZ

weite Fahrten und die umständliche eigene Koordination der unterschiedlichen Gewerke am Bau. Dieser Grundgedanke ist auch heute noch das Leitbild.

Das EDZ mit heute 27 Anbietern aus den Bereichen Handwerk und Dienstleistungen sowie angeschlossener Gastronomie und Sportstudio ist mit einer überdachten Fläche von rund 6000 Quadratmetern das größte Bau- und Handwerkerzentrum in Nordwestdeutschland. Von der Planung über den Bau oder die Sanierung von Bauvorhaben, der Inneneinrichtung von Bad, Küche und Wohnräumen sowie die Ausführungen von Installations- und Malerarbeiten bis hin zum Kauf



So wird das EDZ im nächsten Jahr aussehen und sein 20-jähriges Bestehen feiern.

von Baumaterialien – im EDZ findet der Bauherr alles, was er zum Bau oder der Sanierung seines Wohnraumes benötigt. Auch Partner zur Versicherung oder dem Verkauf einer Immobilie stehen im EDZ zur Verfügung.

Um diese Erfolgsgeschichte wei-

terzuschreiben investiert das EDZ in diesem und im kommenden Jahr ca. 2 Mio. € in Gebäude und Innenausbau. Aktuell läuft der Innenausbau parallel zum Tagesgeschäft und der Außenausbau der Fassade ist in der finalen Planungsphase.

## Menschliche Gesellschaft 4.0

Fachtag des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V. und des Ludwig-Windthorst-Hauses Lingen.

Der Digitale Wandel verändert unsere Gesellschaft so tiefgreifend, dass er mit der Erfindung des Buchdrucks, gar mit der Entwicklung der Sprache verglichen wird. Der Wandel wird mit Euphorie oder Skepsis beobachtet, Utopien einer besseren Welt ohne Krankheit und Alter konkurrieren mit der Angst vor dem Volldigitalisierung. Wie könnte die Vision einer Gesellschaft aussehen, die den Menschen und nicht den Kunden in den Mittelpunkt stellt? Was sagen Christen zu dieser Herausforderung?

Infos u. Anmeldung: 0591 6102-112, [lwh.de/menschliche-gesellschaft](http://lwh.de/menschliche-gesellschaft).

„Praxis-Tipps, Erfahrungsberichte, Checklisten – mit der App „Handwerk“ erhalte ich sehr gut aufbereitete Informationen für meinen betrieblichen Alltag.“

*Inge Otten,  
Alwin Otten GmbH, Meppen*

Jetzt installieren!

# Mittelstandsdialog mit Weil

Präsidenten von Handwerkskammer und IHK diskutieren mit Ministerpräsident Weil.

**E**rfolgreiches wirtschaftliches Handeln im Mittelstand braucht gute Rahmenbedingungen. Dazu wollte Ministerpräsident Stephan Weil beim 4. Mittelstandsdialog mit Unternehmern ins Gespräch kommen. Dort diskutierte er unter anderem mit Handwerkskammer-Präsident Reiner Möhle und IHK-Präsident Uwe Goebel vor rund 130 Gästen.

Die von Ludger Abeln moderierte Diskussionsrunde startete mit dem Thema Bürokratieabbau. Weil bekräftigte, dass die Landesregierung unnötige Bürokratie abbauen will. Dies gelte insbesondere für Infrastrukturvorhaben. Planungs- und Umsetzungszeiten seien zu lang. So könne die Friesenbrücke in Weener, die 2015 von einem Frachtschiff beschädigt wurde, im günstigsten Fall bis 2024 ersetzt werden. „Unsere niederländischen Nachbarn bekommen das deutlich schneller hin“, erklärte der Ministerpräsident und versprach, dort nach guten Vorbildern für schlanke Regelungen zu suchen.

Handwerkskammer-Präsident Reiner Möhle sprach den Fachkräftemangel an, der aus Sicht vieler Betriebe die größte Herausforderung sei. Dabei machte er auf den hohen Stellenwert der beruflichen Ausbildung aufmerksam und kritisierte den Trend zum Studium. „Es kann doch nicht angehen, dass manche junge Menschen meinen, sich schämen zu müssen, wenn sie eine Ausbildung machen“, erklärte er. Gerade eine fundierte Ausbildung biete angesichts der vielfältigen Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten oftmals viel bessere Karrierechancen als das reine Studium.

Ministerpräsident Weil stimmte zu, dass Jugendliche noch stärker für eine Ausbildung begeistert werden sollten. Dazu müsse die Ausbildung noch attraktiver werden. Voraussetzung sei eine gute



Im Mittelstandsdialog: Moderator Ludger Abeln, Ministerpräsident Stephan Weil, IHK-Präsident Uwe Göbel und Kammerpräsident Reiner Möhle.

Unterrichtsversorgung an den Berufsschulen. Er griff die Kritik an der unbefriedigenden Situation auf. „Die geringe Versorgung liegt zum einen daran, dass wir nicht genug Lehrkräfte bekommen und zum anderen im Flächenland Niedersachsen eine wohnortnahe Beschulung aufrechterhalten wollen“, so Weil. Das Land befinde sich aber auf einem guten Weg, die Versorgung habe sich auf über 90 Prozent verbessert.

„Auslandsaktive Unternehmen stehen besonders im internationalen Wettbewerb“, betonte Christian Dreyer, Geschäftsführer der Amazonen-Werke aus Hasbergen, in seinem Impulsvortrag zum Thema Internationalisierung. Er wünschte sich daher Entlastungen etwa bei Energiekosten oder Steuern. Der Landmaschinenproduzent sei zudem mit einer Exportquote von rund 80 Prozent auf freien Außenhandel angewiesen. Dabei kritisierte Dreyer

„Eine Lehre bietet oft bessere Karrierechancen als ein Studium.“

Reiner Möhle, Kammerpräsident

die Handelsbeschränkungen im Russland-Geschäft. Die Sanktionen sollten aufgehoben werden. Dem schloss sich Weil an, bezweifelte aber die Realisierungsmöglichkeiten.

Zum Ende kehrte die Diskussion zum Fachkräftethema zurück. „Die Altersstruktur in vielen Unternehmen gleicht einer Hängebrücke, viele 50 bis 60-Jährige, zahlreiche 20 bis 30-Jährige und dazwischen eine große Lücke. Wenn wir unsere Ausbildungsanstrengungen nicht verstärken, gehen uns die Handwerker aus“, erklärte Jens-Peter Zuther, Geschäftsführer der Firma Diekmann Bauen + Umwelt GmbH & Co. KG. Seiner Ansicht nach sollten auch die Betriebe dazu beitragen, die Ausbildung attraktiver zu machen.

Infos: [hwk-osnabrueck.de](http://hwk-osnabrueck.de)

## Mittelstandsdialog der Landesregierung

Bürokratieabbau, Internationalisierung, Ausbildung und Fachkräftemangel – es gibt viele Themen, da drückt den Mittelstand der Schuh. Beim 4. Mittelstandsdialog hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil sich zu folgenden Themen positioniert:

### Bürokratie:

„Die Infrastruktur hat sich zu Generationenprojekten ausgewachsen. Ein typisch deutsches Problem, die Niederländer kriegen das besser hin.“

### Ausbildung:

„Es muss noch mehr getan werden, um jungen Menschen für eine Ausbildung zu begeistern.“

### Meisterprämie:

„Irgendwann sind die Ausgaben finanziell nicht mehr dazustellen. Es braucht eine bundesweite Regelung.“

### Migration:

„Sprachkurse haben nur eine begrenzte Wirkung, sie sind nur Trockenübungen.“

### Energie:

„Wenn wir uns anschauen, was für Investitionen im Energiesektor noch vor uns liegen, wird das Problem eher größer als kleiner.“



Freuten sich über den Preis: Die Bienengruppe der Kita St. Ursula aus Haselünne mit der Kita-Leitung und Repräsentanten des Handwerks.

## Kita gewinnt Poster-Wettbewerb

Kleine Hände, große Zukunft: Sieger des bundesweiten Kita-Wettbewerbs stehen fest. Haselünner Kita St. Ursula gewinnt auf Niedersachsebene.

Bei Handwerkern gibt es jede Menge zu erleben und zu entdecken: Davon konnten sich in den vergangenen Monaten wieder viele Kinder überzeugen, die am Kita-Wettbewerb des Handwerks teilgenommen haben. Die „Bienengruppe“ der Kita St. Ursula hatte im Dezember das Bauunternehmen Schulte GmbH aus Haselünne besucht und aufgrund des Erlebten dann das Gewinnerposter gestaltet. Unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft“ öffneten bundesweit Handwerksbetriebe ihre Türen, um Kita-Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren spannende Einblicke in ihre Arbeit und die faszinierende Vielfalt des Handwerks zu bieten. „Es ist toll, dass die Kita St. Ursula den Preis erhalten hat und damit das hervorragende pädagogische Konzept der Erzieherinnen würdigt“, so Wilhelm Schomaker, Vizepräsident der Handwerkskammer. Auch Andreas Nünemann, Kreishandwerksmeister der

Kreishandwerkerschaft Emsland Mitte-Süd, unterstrich die Bedeutung des Wettbewerbs: „Wir müssen die neue Generation früh mit dem Handwerk vertraut machen und zeigen, dass es Spaß macht, im Handwerk zu arbeiten.“

Die St. Ursula Kinder konnten zwei Tage im Bauunternehmen Schulte hämmern, schrauben und bauen. Werkzeug und Materialien wurden von dem Betrieb bereit gestellt. „Es hat allen wunderbaren Spaß gemacht“, so Andrea Schulte, die die Aktion gemeinsam mit Kathrin Robben, Leiterin der Bienengruppe, organisiert hatte. „Alles wurde kindgerecht gestaltet sodass unsere Kleinen selbst ein kleines Haus bauen konnten“, so Robben, die die gute Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Schulte lobte.

Für den ersten Platz auf Niedersachsebene bekam die Kita St. Ursula aus Haselünne 500 Euro überreicht.

## Neuer Ansprechpartner bei WFO

Die Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) wird verstärkt durch Ralf Minning. Er verantwortet den neu geschaffenen Unternehmensservice bei der WFO und ist dabei auch Ansprechpartner für das Handwerk. Im Zuge der Neuausrichtung wird die WFO zu einer zentralen Service- und Anlaufstelle für die Wirtschaft ausgebaut. Der neue Bereich Unternehmensservice wird dabei eine Schlüssel-

rolle spielen. „Ich freue mich sehr über diesen Zugang“, sagt Geschäftsführerin Marina Heuermann, „denn damit schaffen wir die Basis für eine Wirtschaftsförderung, die noch näher an den Wünschen und Bedarfen unserer Betriebe und Unternehmen ausgerichtet ist.“

Infos: [wfo.de](http://wfo.de)



Foto: WFO

150 JAHRE **OLB**

## Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/firmenkunden](http://olb.de/firmenkunden)

[f](#) [yt](#) Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

**OLB. Hier seit 1869.**